

Stadtchronik von Chemnitz

Vorgeschichtliches.

Dem Namen der Stadt Chemnitz liegt unzweifelhaft das slawische Wort *camen* = Stein zugrunde, denn slawische Volksstämme, die Sorbenwenden, waren im 5. und 6., bis ins 7. Jahrhundert hinein aus dem Osten und Südosten über die Elbe in die verlassenen Wohnsitze der Hermunduren, der ältesten Bewohner unseres Erzgebirges, vorgeedrungen und hatten die Gegend bis zur Saale nach und nach besiedelt. Chemnitz, ursprünglich *Kameniz*, *Kempniz* oder auch *Kempniz* geheißen, dürfte demnach als ein Ort auf steinigtem Boden oder in Nähe einer steinernen Burg (*Kemnate*) gedeutet werden; es kann aber auch das steinigte Flußbett der gleichnamigen Chemnitz den Namen für Fluß und Siedlung abgegeben haben.

Die damaligen Sorbenwenden waren ein rohes Nomadenvolk, das von Viehzucht, Jagd und Raubzügen lebte und erst später, in der Berührung mit den Deutschen, den Gebrauch des Pfluges kennen lernte. Es entstanden, besonders in den Flußtälern, allmählich die ersten Dörfer, nachdem im 6. Jahrhundert nach der Eroberung des benachbarten Thüringens die kriegerischen Franken die Saale überschritten hatten, um ihre Herrschaft und zugleich das Christentum auch hier unter den Sorbenwenden auszubreiten. Die sich hieraus entwickelten blutigen Kämpfe dauerten mit einigen Unterbrechungen gegen drei Jahrhunderte hindurch, bis sie mit der endgültigen Unterjochung der Sorben endigten. Der ungeheure *Mitiquid-Wald*, der damals von der Elbe bis zur bairischen Grenze die Höhen des Erzgebirges bedeckte, bot dabei mit seinen undurchdringlichen Hainen häufig eine Zufluchtsstätte für die arg bedrängten Sorbenwenden, die sich gegen ihre Bedrücker immer wieder auflehnten und von ihren heidnischen Gebräuchen nicht ablassen wollten.

Während dieser Zeit, also bis zu Anfang des 9. Jahrhunderts, dürfte wohl an eine Städtegründung am Fuße des Erzgebirges durch die Sorbenwenden nicht zu denken sein, vielmehr kann dieselbe erst für den Anfang des 10. Jahrhunderts angenommen werden, nachdem 919 König Heinrich I. zur Regierung gelangte und seine Erblande Thüringen und Sachsen durch Anlegung von Städten und Burgwarten zu schützen suchte. Ob nun die ersten Anfänge von Chemnitz bis ins 9. Jahrhundert zurückreichen oder erst im 10. Jahrhundert zu suchen sind, darüber bestehen leider keine Aufzeichnungen, die einiges Licht in dieses Dunkel brächten. Mehr Wahrscheinlichkeit hätte schon die Annahme, daß der Ursprung von Chemnitz nicht einer Burgengründung Heinrichs I. sondern einer Kirchenstiftung des ihm im Jahre 936 nachfolgenden Königs Otto I. zuzusprechen sei, der ja auch als Städtebegründer, und zwar durch seine Kloster- und Kirchenstiftungen, bekannt geworden. So soll Otto I. im Jahre 938 die Kirche zu St. Jakob in Chemnitz begründet und ein Jahr später ein wundertätiges Marienbild in dieser Kirche errichtet haben, zu welchem im Jahre 940 ein großer Zulauf eingeseht habe. Auch das nachfolgende 11. Jahrhundert bringt noch keine Klarheit, und erst nach Eintritt ins 12. Jahrhundert wird uns weitere Kunde von Kaiser Lothar II., daß er bald nach seinem Regierungsantritt, 1125 oder 1127 ein reiches Benediktinerkloster bei dem Orte *Kameniz*, auf einem Berge gelegen, gestiftet haben soll. Nach neueren Quellen wird die Errichtung des Marienklosters durch Kaiser Lothar II. auf das Jahr 1136 verlegt. Den Bau des Klosters besorgten Benediktinermönche, die ihrerseits wieder Ansiedler fränkischer Stämme heranzogen und so den Ort Chemnitz am Fuße des Klosterberges entstehen ließen. Das von den Sorbenwenden bereits früher angelegte und weiter südlich gelegene Dorf Chemnitz erhielt später die Bezeichnung *Mitchemniz* (jetzt Stadtteil von Chemnitz).

Denkwürdigkeiten aus der Geschichte der Stadt.

- 1136 Entstehung des Benediktinerklosters St. Marien auf dem heutigen Schloßberg, einer Stiftung Kaiser Lothars II., erbaut von Benediktinermönchen aus Pegaun, und Gründung des Ortes Chemnitz durch Ansiedlung fränkischer Bauern am Fuße des Klosterberges.
- 1143 erhält der Ort Chemnitz durch Kaiser Konrad III. das Recht, einen freien öffentlichen Markt zu halten.
- 1167 entsteht der Bergbau um Freiberg, der auch auf die Entwicklung von Chemnitz nicht ohne Einfluß bleibt.
- 1255 Die Stadt Chemnitz gelangt mit den beiden anderen Städten Altenburg und Zwickau sowie dem Fleißnerland als Pfandbesitz an den Markgrafen Albrecht.
- 1264 wird Chemnitz erstmalig als Stadt mit schirmender Ummauerung genannt.
- 1274 soll ein Um- oder Neubau des Klosters stattgefunden haben; auch breitet sich die Macht des Klosters in den nachfolgenden Zeiten immer mehr aus.
- 1290 König Rudolph löst das verpfändete Reichsland wieder ein; Chemnitz wird dadurch wieder Reichsstadt und schließt mit Altenburg und Zwickau ein Schutz- und Trutzbündnis ab.

- 1292 Chemnitz wird mit dem übrigen Reichsland an den Böhmenkönig Wenzel verpfändet, bald darauf wieder eingelöst; auch bekommt es Streit mit dem Kloster, der 1293 wieder beigelegt wird.
- 1297 wird Chemnitz aufs neue an Böhmen verpfändet.
- 1304 Das verpfändete Land wird von Kaiser Albrecht wieder eingelöst.
- 1306 schließt Chemnitz mit Altenburg und Zwickau aufs neue ein Bündnis ab; auch erleidet es im selben Jahre Schaden in einem Treffen gegen den Markgrafen von Meißen bei Pichtenstein.
- 1308 begibt sich Chemnitz neben Zwickau in den Schutz des Markgrafen Friedrich des Gebissenen.
- 1309 kehrt Chemnitz zum Reich zurück; es wird im Jahre 1311 an Friedrich den Gebissenen auf 10 Jahre verpfändet.
- 1322 Neue Verpfändung der Stadt an den Böhmenkönig Johann.
- 1324 Markgraf Friedrich löst mit seiner Mitgift auf des Kaisers Geheiß das an Böhmen verpfändete Reichsland wieder ein, das als Unterpand den Wettinern verbleibt.
- 1327 ergeht ein Befehl, wonach die wendische Sprache in Chemnitz bei öffentlichen Verhandlungen nicht mehr gestattet sein soll.
- 1331 wird um die Stadtmauer ein Palisadenzaun errichtet. Auch erhält Chemnitz das Bannteilrecht zugestanden, wonach innerhalb einer Meile um die Stadt keine Kreysschmäre (Gastwirte) sein dürfen.
- 1334 erhält Chemnitz von Markgraf Friedrich dem Ersten ansehnliche Privilegien.
- 1336 wird die Erhöhung des Glockenturmes an der St. Jakobs-Kirche vollendet.
- 1346 Der Jägermeister Reinhart von Reinsperck soll dem Rat zu Chemnitz, dem die Jagd im Arhymnisch gehört, jährlich 4 Rehe schießen.
- 1350 Chemnitz geht nebst dem Fleißnerland nach 26jährigem Pfandbesitz in erbliches Eigentum der Markgrafschaft Meißen über.
- 1352 Älteste Feuerordnung von Chemnitz, von 12 Ratsherren unterzeichnet.
- 1357 Die Leinweberei hat sich außerordentlich gehoben; Chemnitz erhält ein Bleichprivilegium.
- 1365 Erbauung einer Kapelle des Hospitals zum heiligen Geist.
- 1368 Die Stadt Chemnitz wehrt sich gegen die Anmaßungen der Abte, der Stadt ihr wohlverbrieftes Recht der Ausübung der Gerechtfame streitig zu machen.
- 1375 Die Herrschaft Rabenstein, das ehemalige Schloß Stein mit 8 Dörfern, wird von den Herren von Waldenburg an das Kloster von Chemnitz verkauft.
- 1376 Chemnitz wird von Markgraf Wilhelm I. neben der bereits vorhandenen Ringmauer mit einer äußeren oder Zwingmauer und vier gemauerten Toren umgeben.
- 1386 Burggraf Albert V. von Leisnig auf Rochsburg erhebt gegen das Kloster Ansprüche auf die Herrschaft Rabenstein, und es entwickeln sich zwischen beiden gewaltige Kämpfe.
- 1388 Das Chemnitzer Kloster wird von etlichen Adligen überfallen und die Kirche geplündert, worauf sie vom Papst in den Bann getan wurden.
- 1389 Chemnitz erleidet einen großen Brand, dem Rathaus und Kirche mit zum Opfer fallen. Durch weitgehende Hilfe Wilhelms I. blüht es bald wieder auf.
- 1393 erhält Chemnitz das Privilegium des alleinigen Salzverkaufs.
- 1395 Die St.-Georg-Kirche wird urkundlich das erste Mal erwähnt.
- 1399 Beilegung eines Streites zwischen dem Pfarrer der St.-Jakobs-Kirche und dem Stadtrat, in welchem ersterer die Ausübung verschiedener Privilegien betreffend Stadtschule, Weinschant, Bierbrauen usw. für sich verfocht, der aber zugunsten der Stadt endete.
- 1400 Es werden erstmalig Vorstädte von Chemnitz oder auch Anbaue in der Nähe der Stadt erwähnt. — An der Spitze der Stadt stehen 2 Bürgermeister und 24 Ratsherren.
- 1401 Verordnung gegen den Luxus, nämlich, daß bei Hochzeiten und Ausrichtungen nicht mehr als drei Gerichte aufgetragen werden dürfen.
- 1402 Das Kloster verkauft verschiedene Grenzäcker und den Kappelanger an die Stadt und raint sich mit derselben ab.
- 1404 Anlegung der Herrenteiche am Reißigwald auf der Stelle eines dortigen Sumpfes.
- 1406 wütet die Pest, ebenso die späteren Jahre 1427, 1439 und 1456.
- 1412 Chemnitz erhält von Friedrich dem Streitbaren den zweiten Jahrmarkt.
- 1414 beginnt eine große Teuerung, die gegen 8 Jahre anhält. — Friedrich der Streitbare ordnet für die Stadt eine neue Verfassung an.
- 1420 Erneute Rainberichtigungen der Stadt mit dem Kloster.
- 1422 Einträglicher Silberbergbau der Stadt bei Kleinolbersdorf.
- 1423 Kurfürst Friedrich der Streitbare übergibt dem Räte der Stadt die oberste Gerichtsbarkeit und den Zoll gegen Zahlung von 2566 guter rheinischer Gulden.